KT-Drucks. Nr. 050/2019

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Amtsleiter
Dusan Minic
Telefon 07031-663 1356
Telefax 07031-663 1999
d.minic@lrabb.de

Az:
24.01.2019

Ergebnisse Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen

Anlage 1: Zukunftsstrategie_Strategie
Anlage 2: Zukunftsstrategie_Strategie_Kurzfassung

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss	13.02.2019
zur Beschlussfassung	**öffentlich**

II. Beschlussantrag

1. Der Kreistag nimmt die Ergebnisse der „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ zur Kenntnis.

2. Die Verwaltung wird beauftragt eine **„Arbeitsgruppe Wirtschaftsstarker Landkreis“** einzurichten, die die Schwerpunkte aus der „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ setzt und in enger Abstimmung mit den Beteiligten Einzelmaßnahmen zur Umsetzung vorschlägt.

III. Begründung

Im Frühjahr 2018 hat der Landkreis die „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ bei der imakomm AKADEMIE GmbH in Auftrag gegeben. Die fertige Zukunftsstrategie liegt der Vorlage bei.

Der gesamte Prozess fand unter Einbindung von Vertreter/innen der kommunalen Verwaltung und Wirtschaftsförderung, des Kreistags, ansässigen Unternehmen, wirtschaftsnahen Institutionen und Verbänden, den Bereichen Tourismus, Bildung etc. statt. Gemeinsam mit ihnen wurde eine IST-Analyse durchgeführt und eine Strategie entwickelt, die eine aktive Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes erlaubt. In ihr sind Schwerpunkte / Zukunftsthemen und korrespondierende Kernmaßnahmen definiert, die für die Umsetzung im Sinne einer Arbeitsteilung auf verschiedene Institutionen / Projektpartner verteilt werden sollen.

Die Entwicklung der Zukunftsstrategie sowie ihre wesentlichen Ergebnisse werden an dieser Stelle noch einmal kurz zusammengefasst:

A: Ausgangslage

Der Landkreis Böblingen ist, wie in mehreren Rankings und Studien bestätigt, einer der stärksten Wirtschaftsräume Deutschlands.
So belegte der Landkreis im Jahr 2016 im „Prognos-Zukunftsatlas“, der die Zukunftschancen und -risiken aller 402 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands bewertet, den vierten Platz.
In der Focus-Money Studie zur Wirtschaftskraft aus dem Jahr 2018 belegt der Landkreis sogar deutschlandweit den ersten Platz.

Studie	Platzierung Landkreis
Prognos 2016	4 (402)
Prognos 2013	5 (402)
Focus Money 2018	3 (375)
Focus Money 2017	1 (381)
Focus 2018	18 (401)
Focus 2015	17 (401)
Innovationsindex BW 2018	1 (44)
Innovationsindex BW 2016	1 (44)

Dabei kann sowohl auf die ansässigen Großunternehmen aus der Automobilindustrie abgehoben werden, aber auch auf eine grundsätzlich breite Aufstellung der Wirtschaft mit star-

ken mittelständischen Unternehmen und Hidden Champions mit Firmensitzen auch in den kleineren Kommunen des Landkreises.

Gerade diese Situation birgt aber auch Gefahren, wie u.a. eine hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie verbunden mit dem Transformationsprozess befeuert durch die Digitalisierung und der Diskussion um Antriebsformen sowie eine starke Exportorientierung bei den aktuellen Diskussionen über Strafzölle. Gleichzeitig stellen unter anderem die Fachkräfteanwerbung und Breitbandanbindung wesentliche Zukunftsaufgaben für eine starke wirtschaftliche Entwicklung dar. Die Entwicklung der Wirtschaft im Allgemeinen, aber auch einzelner Branchen macht es wichtig und notwendig, dass sich der Landkreis Böblingen strategisch weiterentwickelt und sich neuen Themen und Fragestellungen rechtzeitig und aktiv stellt.

B: Beteiligte

Vor diesem Hintergrund hat die Kreiswirtschaftsförderung die **imakomm AKADEMIE GmbH** aus Aalen/Stuttgart im März 2018 mit der Erarbeitung einer „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ (Strategiefindungsprozess) beauftragt. Als **Zeitrahmen** für den Prozess wurde ein halbes Jahr veranschlagt. Offizieller Projektstart war im Mai 2018 mit der ersten Sitzung der Projektgruppe. Mit der Vorstellung der Ergebnisse auf der Abschlussveranstaltung am 28. November 2018 war die Strategiefindung abgeschlossen.

Aufgabe war die Erarbeitung einer konkreten Strategie für die proaktive Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Böblingen. Es sollte sich dabei aber explizit nicht um ein Maßnahmenprogramm für die Landkreiswirtschaftsförderung handeln. Vielmehr sind Schwerpunkte / Zukunftsthemen und Kernprojekte identifiziert worden, die in der Umsetzung im Sinne einer Arbeitsteilung auf verschiedene Institutionen / Projektpartner verteilt werden können.

Die Strategie wurde darum auch bewusst über eine breite Beteiligung möglichst vieler Institutionen und Betroffenen entwickelt:

- eine **Projektgruppe** als prozessbegleitendes Gremium, mit **knapp 40 Vertretern**:
    - der **Agentur für Arbeit Böblingen**
    - des **Dezernats 2 Bildung und Soziales** des Landratsamts
    - des **Dezernats 3 Verkehr und Ordnung** des Landratsamts
    - des **DGB**
    - der **Handels- und Gewerbevereine/Bund der Selbstständigen**
    - des **Herman Hollerith Zentrums** der Hochschule Reutlingen
    - der **IHK**
    - der **Kreishandwerkerschaft**
    - der **Kreissparkasse Böblingen**
    - der **Kreistagsfraktion der CDU**
    - der **Kreistagsfraktion der FDP**
    - der **Kreistagsfraktion der Freien Wähler**
    - der **Kreistagsfraktion der Grüne**

- der **Kreistagsfraktion der Linke**
- der **Kreistagsfraktion der SPD**
- des **Kreisverbands Gemeindetags**
- der Bereiche **Tourismus** und **Breitband** aus der **Regionalentwicklung** (Dezernat 4 Bauen und Umwelt) des Landratsamts
- der **Senioren der Wirtschaft**
- des **Softwarezentrums Böblingen/Sindelfingen e.V.**
- der **Unternehmen**:
    - **Compart AG**
    - **Klug & Rebmann Partnerschaftsgesellschaft Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte**
    - **LGI Logistics Group International GmbH**
    - **perma-trade Wassertechnik GmbH**
    - **Seyther Kommunikation**
    - **STAR COOPERATION GmbH**
- der **Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart GmbH**
- der **Wirtschaftsförderungen** der Städte **Böblingen, Herrenberg, Leonberg, Renningen** und **Sindelfingen**
- der **Wirtschaftsjunioren**

Die Projektgruppe sollte ein möglichst repräsentatives Abbild der an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligten Akteure des Landkreises ergeben. Durch die Einbindung in drei Sitzungen konnte gewährleistet werden, dass sämtliche Schritte der Strategieerarbeitung zurückgespiegelt und gemeinsam diskutiert wurden.

Über eine **Online-Unternehmensbefragung** wurde **ca. 1500 ansässigen Unternehmen** weiterhin die Möglichkeit einer Beteiligung am Prozess geboten. Inhaltlich beschäftigte sich die Befragung mit der aktuellen Situation der Unternehmen, bestehenden Problemen am Unternehmensstandort und denkbaren Entwicklungsansätzen und erwarteten zukünftigen Herausforderungen. Der Rücklauf betrug **233 auswertbare Fragebögen**.

Ebenfalls wurden im Rahmen von **8 Expertengesprächen und -runden mit 30-35 Teilnehmern sowie 5 telefonischen Gesprächen** einzelne relevante Themen nochmals detailliert aufgegriffen, um die Ist-Situation, Entwicklungsmöglichkeiten und -hemmnisse im Detail bewerten zu können.
Dies geschah in einer Kombination von persönlichen und telefonischen Gesprächen sowie Gesprächsrunden mit Vertretern aus den Bereichen:

- **Gründung**
- **Bildung**
- **Digitalisierung**
- **Kultur / Tourismus**
- **Handels- und Gewerbevereine/Bund der Selbstständigen**
- **IHK**
- **Handwerkskammer**
- **Ansässige Großunternehmen**
- (**Ober-)Bürgermeister** (zusätzlich: schriftliche Abfrage bei allen Kommunen des Landkreises: Rücklauf von 12 Fragebögen

Für die Erarbeitung von Zielen und konkreten Maßnahmen zu definierten Schwerpunkten wurde im Rahmen der „**Regional Labs**“ ein zusätzliches offenes Forum für alle am Prozess Interessierten geschaffen. In vier parallele Labs konnte sich jede/jeder zu den bis dahin abgeleiteten Schwerpunkten **A: Arbeitsmarkt/Fachkräfte / Gründung/ Unternehmensnachfolge, B: Digitalisierung, C: Verkehr und Flächen Wohnen/Gewerbe und D: Abhängigkeit/ Entwicklung Automobilindustrie** einbringen. Ca. **70 Teilnehmer** aus Unternehmen, Verwaltung, Politik und von sonstigen Multiplikatoren beteiligten sich an den Labs.

Neben dieser **„Sicht von innen“** (Unternehmen, Kommunen, Bildungssektor, Gründer usw.) sind in die Zukunftsstrategie auch Analysen statistischer Rahmendaten und relevante Studien, Erfahrungen der imakomm AKADEMIE aus anderen Landkreisen und Regionen sowie allgemeine Trends der Wirtschaftsförderung (**= „Sicht von außen“**) eingeflossen.

C: Zentrale Erkenntnisse der Analyse

Da die ausführlichen Ergebnisse der Unternehmensbefragung in der Strategie dargestellt werden, werden diese hier nur auszugsweise wiedergegeben.

Das wichtigste Ergebnis war sicherlich, dass über die die zentralen Handlungsschwerpunkte der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung Einigkeit herrscht.

Die **SWOT-Analyse** (Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) der imakomm ergab folgendes Bild:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
– Starker Industriestandort / Sekundärer Sektor mit hoher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit – Hoher Anteil Beschäftigte FuE und Zukunftsbranchen – Hoher Anteil Hochqualifizierte an allen Beschäftigten – Hohe Kaufkraftwerte – Hoher Anteil Beschäftigte in deutschen Zukunftsfeldern1 – Positive Bevölkerungsentwicklung – sowohl seit 2012 um 6,1% als auch in der Prognose bis 2030 um 5,4% – Aktuell gute Arbeitsmarktsituation mit nahezu Vollbeschäftigung – Zahlreiche Hidden Champions,	– Abwanderung junger Erwachsener – Geringer Anteil Beschäftigter im Tertiären Sektor – Steigender Anteil Schulabbrecher – Gründungsintensität rückläufig / geringe Start-up-Szene – Verkehrsbelastung und Stauanfälligkeit – Fehlende Flächen Wohnen und Gewerbe – Hohe Kosten für Wohnraum – Hohe geschlechterspezifische Einkommensdifferenz – Geringe Ganztagsbetreuungsquote Klein- und Kindergarten-

also Marktführer mit geringer öffentlicher Bekanntheit, auch in kleineren Kommunen, vorhanden – Lage im Großraum Stuttgart bietet Möglichkeiten und Attraktivität	kinder – geringes Hochschulangebot – Nicht klar erkennbare Marke / Identität Landkreis Böblingen – Fachkräftemangel – Fehlende Transparenz der Ansprechpartner und Angebote in der Wirtschaftsförderung

CHANCEN	RISIKEN
– Aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Stärke schafft Möglichkeiten der Entwicklung, bedarf aber Investitionen – Bevölkerungsgruppen erkennbar, die mehr in den Arbeitsmarkt integriert werden können – Standortlage attraktiv für Bindung weiterer Arbeitnehmer, mit Lage im Großraum Stuttgart & Nähe zur Natur – Viele Initiativen, Angebote und Institutionen für Weiterbildungen, infrastrukturelle Ausstattung etc. vorhanden – Individuelles Image des Landkreises muss und kann besser vermarktet werden – Profilierung des Standortes durch individuelle Besonderheiten und Stärken des Standortes kann eine Bindung weiterer Branchen am Standort ermöglichen – Verstärkte Möglichkeiten der Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region möglich (Effizienzpotenziale)	– Tendenzen im Bereich der Bildungswanderung erhöhen Risiken der fehlenden Arbeitskräfte vor Ort – Hohe Lebenshaltungskosten erschweren wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitskräftebindung – Abhängigkeit von Großunternehmen ist derzeit hoch, v.a. Automobilindustrie – Durch Exportquote hohe Abhängigkeit von internationaler politischer Lage – Digitale Infrastruktur kann bei fehlender zeitnaher Abdeckung zur sinkenden Attraktivität von einzelnen Standortlagen führen – Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel kann die Leistungsfähigkeit beeinflussen – Konkurrenz durch Großunternehmen kann für KMU die weitere Entwicklung deutlich erschweren – Unternehmensnachfolgen sind oftmals nicht geklärt

Die Unternehmen sind mit dem Landkreis als Wirtschaftsstandort an sich sehr zufrieden. Der Mittelwert in der Unternehmensbefragung liegt bei 1,94. (Bei einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden)). Tatsächlich sind zwar überwiegend größere betriebliche Veränderungen angedacht (bei 63,1 Prozent der befragten Unternehmen), allerdings überwiegend aus positiven Beweggründen, wie Personalaufstockung oder Vergröße-

rung der Geschäftsfläche (rund 48%). Grundlegende Rationalisierungsmaßnahmen oder gar Personalabbau werden dagegen weniger häufig genannt (rund 12%).

In der Unternehmensbefragung wurde auch abgefragt, wie wichtig den Unternehmen bestimmte Themen - und wie zufrieden sie damit sind. Die Antworten wurden einander gegenübergestellt. Dabei zeigte sich, dass die Abstände zwischen Zufriedenheit und Wichtigkeit insbesondere bei den Themen **Breitbandversorgung, der Verfügbarkeit von Wohnraum** und **Fachkräften** besonders hoch war. Das Thema **Gewerbeflächen** weist dagegen nur einen geringen Abstand auf. Die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ist aus Unternehmenssicht aber allenfalls durchschnittlich. Da die befragten Unternehmen aber auch alle bereits am Standort ansässig sind und gerade auch die größeren Unternehmen in vielen Fällen noch über Erweiterungsoptionen verfügen, kann man davon ausgehen, dass diese Problematik hauptsächlich bei Unternehmen mit einem Ansiedlungswillen im Landkreis besteht. Bestätigt wird dies auch durch eine hohe Zahl an Anfragen, die im Landkreis nicht bedient werden kann, wie es auch von zahlreichen Kommunen geschildert wurde.

Die Unternehmer nannten als wichtige Zukunftsthemen vor allem den Fachkräftemangel, die **Digitalisierung**, die Breitbandversorgung sowie den **Verkehr**.

Wichtige Themen	**Häufigkeiten**
Fachkräftemangel	92
Digitalisierung	74
Internetanbindung / Breitbandversorgung / Mobilfunknetz	52
Verkehrsanbindung (ÖPNV, Straße)	43

Als Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und den Landkreis Böblingen wurde von Unternehmerseite zusätzlich das Thema **Abhängigkeit von der Automobilindustrie** genannt.

Die **Rückläufige Zahl an Unternehmensgründungen** hat laut Prognos-Studie 2016 auch den Landkreis Böblingen erfasst. Die Gründungsintensität sank hier von 2007/2010 bis 2011/2014 um über 20%. Weiterhin steht, auch gerade im Handwerk, die Thematik der **Unternehmensnachfolge** bei den Experten im Fokus. Zahlreiche leistungsfähige kleine und mittlere Unternehmen beklagen eine fehlende Nachfolgeregelung in den nächsten Jahren. Im Landkreis Böblingen bestehen heute schon verschiedene Initiativen und Institutionen, die sich mit der Beratung und Förderung von Gründern beschäftigen. Die Landkreiswirtschaftsförderung schafft mit Partnern mit der Gründerplattform www.startup-bb.de und der Beteiligung an start.me.up eine aktive Grundlage für die Unterstützung von Gründern. Wie sich aber in den Expertengesprächen zeigt, besteht im Landkreis trotz der zahlreichen Ansätze und Bemühungen **noch keine breite Gründerkultur**, die eine notwendige Vernetzung und dadurch erfolgte Dynamik schafft. Neben den nur im geringen Maße bestehenden Angeboten an kostengünstigen Räumlichkeiten für Gründer in Form von Gründerzentren und Co-Working-Spaces, ist auch in Böblingen für Gründer ein Überblick über den „Dschungel“ an Beratungsangeboten nur schwer zu erreichen, da kein einheitlicher Ansprechpartner besteht.

Aus den durchgeführten Analysen und Beteiligungsformaten (Projektgruppe, Expertenrunden / -gespräche, Regional Labs, Unternehmensbefragung) konnten **sieben Handlungsfelder (=Schwerpunkte)** abgeleitet werden, die wesentlich für die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Böblingen sind. Diese sind:

- A. Arbeitsmarkt / Fachkräfte
- B. Gründer / Unternehmensnachfolge
- C. Digitalisierung
- D. Verkehr / Erreichbarkeit / ÖPNV
- E. Flächen Wohnen / Gewerbe
- F. Abhängigkeit / Entwicklung Automobilindustrie
- G. Weiche Standortfaktoren

Neben der Definition von Schwerpunkten haben sich im Laufe des Prozesses auch mehrere Themenfelder herauskristallisiert, die eine hohe Bedeutung auf die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes haben, sich aber in mehreren Schwerpunkten wiederfinden und diese mit beeinflussen. Diese fünf **Querschnittsthemen** sind:

- Bildung
- Marke /Identität Landkreis BB
- Digitalisierung
- Bürokratieabbau
- Kooperation / Netzwerk

D: Maßnahmen

Um eine bessere Zusammenarbeit und Nutzung vorhandener Projekte, Initiativen und Beratungsangebote sowie breitere Vernetzung aufzubauen, wird eine „**Arbeitsgruppe Wirtschaftsstarker Landkreis BB“** ins Leben gerufen. Diese „Arbeitsgruppe“ besteht aus einem festen Personenkreis, der je nach Thema ergänzt wird, um eine gezielte Einbindung und Expertise zu gewährleisten und den Aufwand möglichst gering zu halten.

Die Kreisverwaltung übernimmt bei der Umsetzung der Zukunftsstrategie die Federführung und lädt die Arbeitsgruppe ein. Die Rolle liegt hierbei, wie auch in vielen der Beteiligungsformate bestätigt, im Schwerpunkt in einer Vernetzungs- und Vermittlungsfunktion. Letztlich sind für viele Ansätze Kräfte zu bündeln und eben entsprechend im Sinne von gemeinsamen Zielen zu nutzen.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden und Transparenz herzustellen, sind die jeweiligen Aufgaben und Zuständigkeiten der verschiedenen Ebenen der Wirtschaftsförderung klar zu kommunizieren. Die Einrichtung eines **„Wegweisers Wirtschaftsförderung“** wird darum in der Strategie empfohlen.

Neben der Definition von Schwerpunkten und Querschnittsthemen sollen **auch konkrete Maßnahmen** helfen, eine möglichst umfassende Umsetzung zu erreichen. Im Verlauf des

Projektes wurden Ziele und Maßnahmen auf Basis der Analyseergebnisse zusammen mit der Projektgruppe und im Rahmen der Regional Labs erarbeitet, priorisiert und abgestimmt.

Die Ziele und Maßnahmen stellen letztlich keine abschließende Liste dar, sondern eine Arbeitsgrundlage, die in der Umsetzung immer wieder angepasst, neu priorisiert, konkretisiert und erweitert werden kann, um somit eine flexible inhaltliche Hilfe zu bieten, die einen atmenden Prozess ermöglicht. Zudem werden einige der im Prozess erarbeitenden Maßnahmenvorschläge bereits in anderen Bereichen angegangen, so etwa beim Mobilitätskonzept des Landkreises. Die Arbeitsgruppe wird deshalb auch die Aufgabe haben, diejenigen Maßnahmen zu identifizieren, die zum Kernbereich der Wirtschaftsförderung gehören.

In der Zukunftsstrategie werden folgende Maßnahmen zur Umsetzung empfohlen:

- **Arbeitsmarkt / Fachkräfte**

  - **Standortimage aufbauen: Marke „Landkreis Böblingen“** als Arbeitsort attraktiv präsentieren und Vorteile sowie Besonderheiten des Standortes in der Vermarktungsstrategie klar kommunizieren und nutzen.

  - **Ausbau Ausbildungs- und Hochschulangebot / -standort vorantreiben**
    Mit dem weiteren Ausbau kann der Standort eine klare Positionierung als digitaler praxisorientierter Hochschulstandort erreichen. Weiterhin werden Unterstützungen im Bereich der Beratung von Unternehmen bei Fragen der Digitalisierung sowie letztlich auch in der Fachkräfteausbildung am Standort erreicht, die es zu nutzen gilt.

  - **Landkreis organisiert „Tag der Beschäftigung“, Unternehmen gehen in die Schulen**
    Die Kooperation zwischen den ansässigen Unternehmen und den Schulen sämtlicher Schulformen ist eine wesentliche Grundlage auf der Suche nach Auszubildenden und zukünftigen Arbeitskräften. Im Rahmen eines „Tag der Beschäftigung“ (Arbeitstitel) welcher federführend vom Landkreis organisiert wird, kommen 1-2 Mal im Jahr Vertreter von Unternehmen in die Schulen um den Schüler/innen die Möglichkeiten einer Ausbildungen / eines BA-Studiums näher zu bringen. Dabei sind bestehenden Initiativen, wie die SchulferienFirmentage, zu berücksichtigen und zu ergänzen.

- **Gründer/Unternehmensnachfolge**

- **Gründerlotse:** Bündelung der Unterstützungen: Hilfe im Fördermittel- und Beratungs-“dschungel“
  Für Unternehmen und Start-Ups bestehen heute zahlreiche Beratungs- und Informationsangebote bei unterschiedlichen Institutionen, seien es Banken, IHK oder Region. Allerdings ergeben sich hier Bedingungen und Vorgaben in welcher Gründerphase welcher Ansprechpartner der richtige ist, welche Kosten die Beratung mit sich bringt.
  Zur Unterstützung potentieller / vorhandener Existenzgründer soll ein einheitlicher Service ins Leben gerufen werden. Dieser kann in Form eines konkreten Ansprechpartners aber auch um eine Serviceplattform im Internet erweitert werden, Anschluss an: startup-bb.de.

– **Digitalisierung**

- **IT-Girlsday**
  Zur verstärkten Förderung von Frauen und Mädchen in digitalen Berufen soll eine wiederkehrende Veranstaltung ins Leben gerufen werden, die auch Mädchen und Frauen stärker an die IT-Branche heranführt. Insbesondere bei Schülerinnen muss das Interesse geweckt und die Möglichkeiten in den „männerdominierten Zukunftsbranchen“ aufgezeigt werden. Im Rahmen eines jährlich stattfindenden IT-Girlsday sollen Mädchen Berufe und den Berufsalltag in der Computer und IT-Branche kennenlernen und ihre Talente entdecken. Der IT-Girlsday kann auch an bestehende Institutionen / Aktionen / Veranstaltungen angeknüpft werden, wie beispielweise den bundesweiten Mädchen-Zukunftstag oder das Netzwerk MINT-Regionen Böblingen NeMo.

- **Genehmigungsverfahren vereinfachen**
  Im Rahmen der EU-Dienstleistungsrichtlinie besteht auch im Landkreis Böblingen der einheitliche Ansprechpartner mit dem Ziel der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung und damit auch der Vereinfachung von bürokratischen Verfahren. Auch forciert der Landkreis bereits einen Ausbau der digitalen Genehmigungsverfahren.
  Ein weiterer Ausbau der Angebote und Vereinfachungen sowie auch zeitlichen Beschleunigungen gerade für eine Erleichterung von Flächenausweisungen und Ansiedlungen sowie weitere Genehmigungen, die die Entwicklung von Unternehmen erschweren.

– **Verkehr / Erreichbarkeit / ÖPNV**

- **Sharing Lösungen**
  Shared Mobility wird in den kommenden Jahren deutlich zunehmen und an Bedeutung für alle Teile der Bevölkerung gewinnen. Der Landkreis muss sich aus diesem Grund insbesondere in folgenden Bereichen gut aufstellen: Carsharing / Bikesharing, Ridesharing (Mitfahr- und Taxidienste), Shared Parking (Parkplatzdienste)

- **Flexibilisierung von Arbeitsformen**
  Um die vorhandenen Fachkräfte in der Region zu halten und angesichts der künftigen Entwicklungen zusätzlich Fachkräfte für den Standort zu gewinnen, müssen die Arbeitsplätze zusätzlich attraktiver gestaltet werden.
  Eine Flexibilisierung der Arbeitsformen bringt im Idealfall beispielweise eine Entlastung für Pendler und damit eine höhere Zufriedenheit der Mitarbeiter mit sich.
  Im Rahmen von Dialogformaten wie beispielsweise dem Unternehmerfrüh-stück oder dem Innovationsdialog können Arbeitgeber über die Möglichkeiten von flexiblen Arbeitsformen in Unternehmen nähergebracht und anhand von Best-Practice Beispielen verdeutlicht werden.

– **Flächen Wohnen / Gewerbe**

- **Kümmerer für Reaktivierung von Flächen und Leerständen**
  Zur Bündelung von personellen und finanziellen Ressourcen ist die Schaffung eines Kümmerers sinnvoll, welcher alle Flächen und Leerstände im Landkreis aktiv betreut. Hierbei sollte neben der Forcierung zur Flächenentwicklung ein Fokus auf Beratungstätigkeiten für Kommunen und Private gelegt werden. Ein enger Austausch mit allen Akteuren im Landkreis Böblingen (Kommunen, Eigentümer, Makler, usw.) ist essentiell.
  Ergänzend ist die Ausbildung von ehrenamtlichen Leerstandslotsen in den jeweiligen Kommunen denkbar. Diese sollen als unmittelbare Ansprechpartner fungieren und so den direkten Kontakt zu den Immobilieneigentümern sicherstellen.

– **Abhängigkeit / Entwicklung Automobilindustrie**

- **Risikoanalyse**
  Wie bereits in der Analyse festgestellt, ist die Wirtschaft des Landkreises stark abhängig von der Automobilindustrie. Dabei ist die reale Situation

bezüglich der Zuliefererketten und –abhängigkeiten aber kaum umfassend zu greifen und mit belastbaren Zahlen zu hinterlegen.
Um die möglichen Risiken von Krisen in der Automobilindustrie auf den Landkreis prognostizieren zu können, ist die Durchführung einer grundlegenden Risikoanalyse notwendig. Denn neben den klassischen Produktionsstätten ist auch die Abhängigkeit von Zulieferern und Systemlieferanten ein Faktor, der einen Einfluss auf den gesamten Landkreis haben kann.
Die Verflechtungen unter den Branchen und Betrieben und deren Auswirkungen insbesondere in Krisenfällen, müssen also im Rahmen einer Risikobewertung analysiert, die Eintrittswahrscheinlichkeit berechnet sowie Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen festgehalten werden. Anhand der Darstellung von verschiedenen Szenarien können auf Landkreisebene dann Maßnahmen eingeleitet werden, welche die Kommunen schützen.

- **Neue Mobilitätskonzepte**
  Die Vermarktung des Landkreises muss verstärkt über das Thema Mobilität erfolgen. Hierbei müssen insbesondere neue Mobilitätkonzepte in den Fokus gestellt werden und in der Region erlebbar sein. Der Landkreis Böblingen muss sich somit sich als Modellkommune für alternative, multi-modale und flexible Mobilitätsarten positionieren.
  Denkbar sind hierbei die folgenden Ansätze: Modellprojekte zum Thema autonomes Fahren, E-Scooter flächendeckend, CarSharing-Konzepte, übergreifende Mobiltäts-Apps

- **IT-Unternehmen im Digital Hub vernetzen**
  Das Projekt befindet sich aktuell bereits in der Umsetzung, strategisch ist dabei darauf zu achten eine konkrete Ansprache von Branchen und Zielgruppen zu erreichen. Hintergrund: eine Einbindung der im Landkreis ansässigen Unternehmen und eine breite Informationsverbreitung zu bestehenden Initiativen werden grundsätzlich aus Sicht von Experten und Kommunen als schwierig eingestuft. Daher muss vorrangiges Ziel sein, gerade Unternehmen Ziele und Vorteile der Angebote direkt zu vermitteln. Neben der Beratung ist eine Vernetzung auch von IT-Unternehmen denkbar, die auch weitere Beratungsangebote einbringen können oder über einen Austausch praktisches Know-How untereinander weitergeben.

– **Weiche Standortfaktoren**

- **Belohnungen“ für Nutzung von ÖPNV und Fahrrad**
  Zahlreiche denkbare Ansätze hier denkbar:

- Kooperationen mit den Unternehmen zur gemeinsamen Definition von Belohnungen bei einer erhöhten Nutzung der Mitarbeiter von ÖPNV und Fahrrad,
- Arbeitgebergutschein für ÖPNV-Nutzung / SSB - Firmenticket-Infotag
- Stadtradeln mit Gewinnen von Unternehmen,
- Firmenfahrrad. Anders als beim Dienstwagen ist das Firmenfahrrad zu 100 Prozent privat nutzbar. Bei einem Rad im Wert von 1000 Euro müssen nur zehn Euro versteuert werden.

E: Arbeitsgruppe

Um die Umsetzung der Maßnahmen zu begleiten, bzw. diese weiterzuentwickeln soll eine „Arbeitsgruppe Wirtschaftsstarker Landkreis“ eingesetzt werden. Die rund 40 Mitglieder der Arbeitsgruppe werden sich aus den Mitgliedern der den Prozess begleitenden Projektgruppe „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ sowie weiteren Personen zusammensetzen, die bei der Abschlussveranstaltung der Zukunftsstrategie ihr Interesse erklärt haben, mitzuwirken.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Keine. Sollten für die Umsetzung von Maßnahmen zusätzliche Mittel notwendig werden, wird die Verwaltung dies dem VFA zur Entscheidung vorlegen.

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss hat das Thema in seiner Sitzung vom 13.02.2019 beraten und empfiehlt dem Kreistag, den in Ziffer 2 geänderten Antrag zu beschließen.

Roland Bernhard